

Suizid

Ich hasse mich und will sterben

Von abgemeldet

Kapitel 3: Aus dem Tagebuch von Kai H.

Neues Kapitel, hat leider etwas länger gedauert.

Danke für die Kommis, ich hab mich wahnsinnig gefreut.

Kapitel 3

Aus dem Tagebuch von Kai Hiwatari.

Ray sah auf das erste Datum, wann der erste Eintrag erfolgte. Er rechnete zurück. Kai hatte mit dem Tagebuch angefangen, als er sechs Jahre alt gewesen war. Das machte ihn erst Recht neugierig. Und so begann er zu lesen.

11.08.1994

Liebes Tagebuch,

Heute ist mein Geburtstag, meine Mama hat mir das Buch geschenkt, damit ich meine Gedanken aufschreiben kann. Aber was habe ich schon groß zu schreiben? Mein Geburtstag war langweilig. Ich durfte keine Freunde einladen. Stattdessen musste ich wieder auf dem Klavir üben. Ich hasse es, aber meine Mama wird böse wenn ich es nicht tuer, und ich will nicht das sie böse wird.

Ray wunderte sich, wenn Kai das spielen gehasst hatte, warum hatte er den ein Klavir in der Wohnung. Er übersprang ein paar Seiten, bis er beim vierundzwanzigsten Dezember hängen blieb.

24.12.1994

Liebes Tagebuch,

Heute war wieder eins schrecklicher Tag. Ich bin wieder fast sechs Stunden am Klavir gesessen. Meine Elter haben sich furchbar gestritten. Mein Papa meint, ich wäre

dumm und nicht würdig den Namen Hiwatari zu tragen. Sie mögen meine kleine Schwester lieber. Sie muss auch nicht Stundenlang am Klavir sitzen, oder im Keller schlafen, wenn sie einmal eine zwei von der Schule mit nach Hause gebracht habe. Warum können sie mich nicht einfach lieb haben? Ich habe ihnen doch nichts getan!? Ich habe heute kein Geschenk bekommen, meine Schwester schon. Ich bin wieder einmal alleine. Womit habe ich das verdient.

25.12.1994

Liebes Tagebuch,

heute ist mein Großvater zu besuch gekommen. Ich habe ihn vorher noch nie gesehen. Er hat meine Eltern so komisch angeschaut. Danach sind sie in Papas Büro verschwunden. Ich und meine Schwester haben uns an die Türe geschlichen, weil wir hören wollten, was die Erwachsenen zu besprechen hatten. Sie haben furchbar geschrien. Meine Mama meinte das mein Großvater sich nicht in meine erziehung einzumischen hätte. Sie würden mich gut Behandeln und ich hätte Talent zum Klavirspielen. Opa hat nur gelacht. Er hat gemeint, das ich der einzige in der Familie mit Talent sei, und er mich deshalb brauchen würde. Dann mussten wir schnell von der Türe weg. Die Erwachsenen kamen raus.

Am Nachmittag waren meine Eltern netter zu mir als sonst. Ich bekam sogar ein paar Bonbons geschenkt. Am Abend als ich am Schlafzimmer meine Eltern vorbei und hörte Mama weinen. Am liebsten hätte ich sie getröstet, aber das Mag sie ja nicht. Nicht von mir...

Ray blätterte um. Einige Seiten waren nicht lesbar. Kai hatte sie mit einem schwarzen Stieft unkenntlich gemacht. Jetzt fiel ihm auch auf, das Kai sehr jung in die Schule gekommen war. Seine Eltern hatte ihn nicht geliebt, aber warum? Dickenson hatte ihm erzählt das Kais Eltern noch am Leben waren, aber was war aus ihnen geworden? Was war Vorgefallen, das sie ihr eigenes Kind verstießen? Ray wante sich wieder dem Buch zu. Den nächsten Eintrag den er wieder lesen konnte, war am fünften Januar

05.01.1995

Liebes Tagebuch,

heute hatte ich ein Konzert. Es war ein Erfolg. Mama war glücklich und hat mich sogar umarmt. Nur mein Papa meinte ich hätte besser sein müssen. Aber das war mir egal. Am Nachmittag bin ich in meinem Zimmer gesessen. Meine Schwester ist hereingekommen. Sie wollte wissen wie es ist Klavirzuspielen. Aber ich wollte es ihr nicht sagen, da hat sie angefangen zu heulen, und ist zu Mama gelaufen. Ich habe schon mit ärger gerechnet, aber es passirte nichts.

08.01.1995

Liebes Tagebuch,

als ich gestern aus der Schule kam, wartet schon mein Großvater. Er sah ziemlich böse aus. Als ich vor ihm Stand hat er aber, als ich vor ihm stand, gelächelt. Ich musste in ein großes Auto einsteigen. Wir sind dann zu einem großen Haus gefahren. Dort habe ich dann meinen ersten Beyblade bekommen! Dann haben sie mich nach Hause gefahren!

Mama hat bereits auf mich gewartet. Sie war ziemlich böse das ich so spät nach Hause gekommen bin. Ich musste in den Keller gehen. Das hat mir aber nichts ausgemacht, den ich musste dan schon nicht am Klavir üben. Stattdessen habe ich mit meinem Beyblade gespielt.

09.01.1995

Liebes Tagebuch,

heute hat meine Mama gesagt das ich nicht weiter bei ihnen wohnen darf! Ich habe gedacht, das sie nur Spaß macht, aber dann hat sie meine Sachen zusammengepackt. Das hat mir Angst gemacht. Ich wollte nicht weg. Ich habe auch versprochen immer fleissig zu üben und immer lieb zu sein. Aber sie hat nur mit dem Kopf geschüttel und nichts gesagt. Meine Schwester hat gelacht, und gemeint ich hätte es nicht besser verdient. Sie möchte keinen Bruder wie mich haben. Ich sein nur eine Mißgeburt.

Am Abend haben sich mich abgeholt. Ich habe mich in meinem Zimmer versteckt, aber sie haben mich gefunden! Meine Eltern haben mich nicht einmal zum Auto begleitet. Sie waren glaube ich froh mich loszuwerden.

Ray sah auf. Das was er bisher gelesen hatte war nicht gerade positiv gewesen. Er sah auf die Uhr. Mitternacht war gerade verstrichen, und er fühlte sich müde und ausgebrannt. Er hatte ein Bild vor Augen. Kai als Kind, unglücklich ungeliebt. Er stand auf und ging in das Badezimmer. Er sah in den Spiegel. Was hatte Kai gedacht, als er ein leztes Mal in den Spiegel geblickt hatte? Hatte er überhaupt an etwas gedacht? Er ging zurück in sein Schlafzimmer. Das Tagebuch lag immer noch da wo er es abgelegt hatte. Aber mit einem Male scheute er es hineinzusehen. Das Telefon klingelte, Ray runzelte die Stirn. Wer rief um diese Zeit noch an? Er nahm den Hörer ab.